

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Ar. 118.

Sonntag, den 1. Oktober 1905.

4. Jahrgang.

### Leseholzeichen.

Die Leseholzeichen für 1905/6 können im hiesigen Gemeindeamt — Registratur — während den üblichen Geschäftsstunden in Empfang genommen werden. Ottendorf-Moritzdorf, am 28. September 1905.

### Der Gemeindevorstand.

#### Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 30. September 1905.

Am XV. Sonntag nach Trinitatis, den 1. Oktober soll in der hiesigen Kirche der zweite gemeinschaftliche Abendmahlsabend der hiesigen Christen stattfinden, welche am vorigen Ostern konfirmiert worden sind. An dieser Feier pflegen gern auch diejenigen teilzunehmen welche nach auswärtig verzogen sind. Selbstverständlich steht aber der Zutritt zu dieser Abendmahlsfeier auch allen übrigen Mitgliedern unserer Kirchengemeinde frei.

Zu den hohen und wichtigen Tagen für die weiten Volksteile in Land und Stadt hat außer den großen Kirchenfesten u. a. auch stets der Michaelistag (der 29. September) gehört. Der dem freizügigen Erzengel Michael, dessen Name oft das Kampfgewehr tapferer Krieger und Krieger bildete, geweihte Tag galt von Alters her als Markt- und Terminstag, als Herbstmarkt, zu welchem nach der Ernte vielerlei Geschäfte abgewickelt, Ehegeldbühnen besetzt, Bekleidungsgegenstände gemacht und die Gesinnsbedingungen ablesen oder erneuert wurden. Das ist der Michaelistag auch heute noch, wenn auch in unserer Zeit der Elektrizität und des Dampfes in vermindertem Umfang, vielfach geblieben. Im Walde ist nun wirklich alles rot und gelb geworden, was bis zum Herbstbeginn die Farbe wechselt, während ja sonst das Baumgrün noch immer recht kräftig der vorgeschrittenen Jahreszeit Widerstand leistet. Kommt nicht ein Reif, dann können wir noch manchen Tag die letzten Reste des sommerlichen Grüns schauen.

Was man beim Umzug nicht veräumen soll. Der Umzug mit seinem Trudel läßt vielfach über Kleinigkeiten hinwegsehen, deren Beachtung manche Unannehmlichkeit erspart. Zunächst denke man rechtzeitig an die Bestimmungen über polizeiliche An- und Abmeldung. Weiter ist zu beachten, daß alle diejenigen die als Militärpersonen dem Bewohnersstande angehören, dem zuständigen Bezirkskommando sofort von dem Wechsel der Wohnung Anzeige machen und ihre Papiere rechtzeitig lassen müssen. Damit ferner beim Wohnungswechsel die Bestellung von Postfächern keine Verzögerung erleidet, empfiehlt es sich, die neue Wohnung dem alten Postamt anzugeben. Zu diesem Zwecke liefert jede Postanstalt unentgeltlich Formulare. Schließlich vergesse niemand, das Abonnement auf die Zeitung rechtzeitig zu erneuern und mache auch dem Boten oder der Zeitungsexpedition von dem Wohnungswechsel Mitteilung, damit die Zeitung pünktlich bestellt werden kann.

Briefliche Mitteilungen auf der Vorderseite von Ansichtspostkarten auf dem ganzen europäischen Kontinent. Ansichtspostkarten mit brieflichen Mitteilungen auf der Vorderseite sind jetzt im Verkehr zwischen dem ganzen europäischen Kontinent zugelassen. Wie wir mitgeteilt haben, hatte das Reichspostamt mit sämtlichen europäischen Postverwaltungen Verhandlungen angeknüpft, um die Verschiedenartigkeit der Bestimmungen über die Zulassung von Mitteilungen auf der Vorderseite von Bildkarten zu beseitigen. Am 1. September wurden denn auch diese Mitteilungen fast im ganzen europäischen Verkehr zugelassen. Abgesehen von Großbritannien, daß sich gänzlich ausschloß, konnte lediglich die niederländische Postverwaltung von allen europäischen dem

Abkommen vorläufig nicht beitreten. Es geschah dies nur deshalb, weil eine derartige Vergünstigung dort auch im inneren Verkehr nicht bestanden hätte. Das Fehlende ist jetzt nachgeholt worden, so daß nunmehr auch im Verkehr mit den Niederlanden fortan Ansichtspostkarten mit brieflichen Mitteilungen auf der Vorderseite gegen die Postartenzüge zugelassen sind. Eine entsprechende Verfügung erging vom Reichspostamt an sämtliche Verkehrsämter.

Zur Fleischsteuerung liest man in einem vogtländischen Blatte folgendes „Eingekauft“: „Der Viehmarkt war trotz unglücklicher Witterung mit über 200 Stück sehr schönen Kindern, nicht hoch im Preise, betrieben; es fehlte aber an Käufern, so daß die Verkäufer unbedeutend wieder abgaben. Wie kommt es, daß die Landwirte, die das Vieh auf den Viehmarkt getrieben und dabei erhebliche Kosten hatten, nahezu das gesamte Vieh wieder nach Hause treiben mußten, weil fast keine Käufer da waren? So geht es uns Bauern oft! Und dabei die Fleischnot und die Fleischsteuerung! Wie kommt das?“

Besseres Papier für Telegrammformulare wird vom nächsten Monat ab durch die Reichspostverwaltung ausgelegt werden, und zwar gelbes, glattes Papier. Das alte Papier war zu rau und zu löschpapierartig, so daß die Schriftzüge beim Schreiben oft zusammenliefen und dadurch Telegrammverfälschungen vorkamen. Außerdem sind die Postanstalten angelesen worden, mehr Sorgfalt als bisher auf die Schreibpulte und die Schreibgelegenheiten zu geben. Das Löschpapier der Schreibpulte soll ergänzt werden, sobald es undurchsichtiger geworden ist; ebenso sollen stets frische Tinte und gute Federn vorhanden sein.

Dresden. Das hiesige Stadtverordnetenkollegium wird sich in einer seiner nächsten Sitzungen mit der Beratung einer neuen Submissionsordnung für die Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen beschäftigen.

Charakteristisch für die Grundstücksverhältnisse und die Verhältnisse zwischen Hauswirt und Mieter ist, so schreiben die „Dresdner Nachr.“, folgendes in einem hiesigen Blatte befindliches Inserat: „Wichtig! Suche bei einem Hausbesitzer, der mir 2. bis 3000 Mark leihend ein Logis bis 250 Mark in Trachenberge oder Pieschen, bin selbst Hausbesitzer und in fester Stellung u. s. w.“ Also, um ein Logis im Mittelpreis von 150 Mark an den Mann zu bringen, sollen erst gegen 3000 Mark gepumpt werden. Die Lage der Hausbesitzer in Dresden ist unbestritten sehr mißlich; aber noch leider scheinen manche Mieter zu sein, wenn sie auch anderwärts selbst Hausbesitzer sind.

Unter dem Begriff „Sport“ verbirgt sich heute so mancherlei, was selbst der gesündesten Kritik nicht standhält. So bilden auch — wie das „Berliner Tageblatt“ ausführt — die heutigen Dauer-Radrennen eigentlich nur eine Variationsnummer, die mit dem Sport nicht mehr allzuviel gemein hat; die Schrittmachermotoren, die mit einem großen Windschirm versehen sind, reizen den Fahrer der sich unmittelbar hinter dem Schirm hält, mit sich. Diese Ansicht wird auch durch den zur Zeit in Berlin weilenden berühmten amerikanischen Dauersportler Walthour vertreten, der in einer Zuschrift an das genannte Blatt ausführt: „Es gehört viel Geld dazu, um sich einen großen Motor zu kaufen, der imstande ist, den großen Windschirm mitzuschleppen. Der dahinter liegende Fahrer schläft förmlich

und wird mitgezogen, ohne zu wissen, was vorgeht. Erst wenn ein Reisendefekt oder ein Sturz erfolgt, erwacht er aus seinem Schlummer. In Deutschland sucht heute ein Fahrer den anderen durch möglichst großen Windschirm zu übertreffen. Ein Rennfahrer, der hinter einem großen Windschirm fährt, braucht nicht erstklassig zu sein, wie sein Konkurrent, der an seiner Schrittmachermaschine einen kleineren Windschirm angebracht hat. Er braucht auch nicht so viel zu trainieren. In Frankreich hat die Polizei das Anbringen von Windschildern an den Führungsmaschinen einfach verboten, da die Stürze im vorigen Jahre genau so schlimm waren wie jetzt in Deutschland. Einer nach dem anderen unserer besten Fahrer verunglückte tödlich. Danglard, Veander Elkes, Karl Käser, Odernemann und auch jetzt der arme kleine Willy Schmitter. Ich für meinen Teil werde in Deutschland kein Rennen mehr hinter großen Motoren mit Windschirm bestreiten. Ich glaube, es ist die höchste Zeit, daß nach dieser Richtung hin eine Aenderung gemacht wird, ehe weitere Unglücksfälle eintreten. Sollte es so weiter gehen, dann werden wir schon in zwei Jahren keine Dauersportler mehr haben. Ganz anders liegt die Sache bei Rennen hinter kleinen Motoren. Im Rennen hinter diesen, zeigt es sich ganz deutlich, wer der beste Fahrer ist. Der beste Mann im Felde wird stets der sein, der ein fleißiges Training hinter sich hat und es nicht so macht wie die deutschen Fahrer, die ihre Nächte dem Vergnügen opfern. Trainieren heißt nicht, nur einige Stunden jeden Tag auf der Bahn juristrieren, sondern auch ein regelmäßiges Leben führen. Also frühzeitig zu Bett gehen und früh aufstehen. Auch das Publikum kann keinen Gefallen mehr finden an Rennen hinter großen Motoren, da ein Kampf nicht mehr stattfindet. Nur der Fahrer kann diese Art Rennen fleißig beenden, der von seinem großen Motor geschleppt wird, ohne daß Defekte eintreten. Ein Ueberholen bei einer solchen Teufelsfahrt ist gänzlich ausgeschlossen.“

Kloster-Rönigswald. Dienstag den 3. Oktober findet die Grundsteinlegung zu der hiesigen neuen Kirche statt. Der Abmarsch des Festzuges nach dem Kirchenbauplatz erfolgt um 3 Uhr. Nach der Feier ist zwangloses Beisammensein in Arndts Rathaus.

Moritzburg. Das Ausschreiben der großen Moritzburger Leiche findet wie folgt statt: Am 5. und 6. Oktober der Frauentisch seitwärts der Moritzburg-Nadeburger Straße, am 18. und 19. Oktober der Dippoldsdorfer Teich und am 2. und 3. November der Schloßteich. Niedersteina. Der mutmaßliche Lebensfährliche Mörder Thomä, der zur Zeit zehn Monate Gefängnis wegen begangener Wechselräuberei verbüßt, soll, wie verlautet, nach Verhängung dieser Strafe auf freien Fuß gesetzt werden, da alle Schuldbeweise in der Mordeffäre gescheitert sind.

Neu-Sörnnewitz. Vier Färzte am Dienstag Nachmittag bei einem Fabrikneubau infolge zu frühen Wegreichens des unter einem Gewölbe befindlichen Gerüsts ersteres zusammen. Hierbei wurde der Maurerpolster Sommer schwer verwundet und ein Arbeiter erlitt mehrere Verletzungen.

Zeßlitz. Ein folgenschwerer Radfahrerunfall trat hier zu. Der Steinwegfleischer kam beim Ausbiegen vor einem Viehtransport mit dem Rade zu Falle, wobei er sich so schwer verletzte, daß er an den Folgen des Sturzes gestorben ist.

Zittau. Ueber die Unterschlagungen des in Baugen in Untersuchungshaft befindlichen Buchhalters Neustadt von der Zittauer sächsischen Mühlenfabrik in Jonsdorf verlautet, daß sich bisher ein Fehlbetrag von etwa 60 000 Mk. ergeben haben soll. Das ist also mehr als das Doppelte der Summe, die Neustadt selbst anfangs angegeben hatte. Es soll sich auch

herausgestellt haben, daß der ungetreue Beamte 66 Mühlensteine im Werte von 100 bis 300 Mark pro Stück ohne jede Buchung verkauft und das dafür erhaltene Geld unterschlagen hat.

Ortmannsdorf. Der gewiß seltene Fall, daß zwei Brüder sich erst nach 32 Jahren kennen lernen, ist anlässlich des diesjährigen Kirchweihfestes hier vorgekommen. Der Schuhmacher Mich. Günther wanderte im Jahre 1870 nach der Schweiz aus und ist dieses Jahr das erste Mal nach Ortmannsdorf gekommen, um seinen in den 80er Jahren lebenden Vater nochmals zu besuchen. Dabei lernte er seinen im Jahre 1873 geborenen Bruder erst kennen. Es war dies ein für die Beteiligten sehr freudiges Ereignis.

Freiberg. Die Oberforstmeisterei des Grillenburgers Bezirks, welche sich bisher auf Jagdschloß Grillenburg befand, soll am 1. November nach Freiberg verlegt werden, ob für dauernd, steht noch nicht fest. Veranlassung zur Verlegung haben die baulichen Zustände des Jagdschlosses gegeben. Dem Vernehmen nach ist zum Forstmeister des Grillenburgers Bezirks Oberforstmeister Blant (bisher Moritzburger Forstbezirk) ernannt worden.

Sachsen. Ein Opfer seines Aberglaubens ist der 55jährige Gartenbesitzer Bucher geworden, der tief und fest glaubte, der Wühlendiger Unger habe ihm sein Vieh begehrt und von seinen Feldbräuen gestohlen. In zorniger Entrüstung schlug Bucher den vermeintlichen Hegenmeister, als er mit diesem auf dem Felde zusammentraf, mit der Hacke mehrmals auf Kopf und Arm, so daß Unger 14 Tage bettlägerig war. Das Schöffengericht zu Hartenstein hatte unter Berücksichtigung des tiefen Aberglaubens des Angeklagten diesen nur zu 200 Mk. Geldstrafe und 200 Mk. Buße an den Verletzten verurteilt. Die erste Strafkammer zu Zwickau erhöhte die Buße auf 500 Mk. beließ es aber bei 200 Mark Geldstrafe.

Leipzig. Am Donnerstag erfolgte in dem poliklinischen Institut der Universität, Nürnberger Straße, eine Kohlenoxydgasvergiftung. Von den beiden in dem betreffenden Zimmer liegenden Kranken ist der eine, der 43 Jahre alte Buchhandlungsgehilfe Max Delling aus Dörfel gestorben, der andere, ein 17jähriger Musiker Witter aus Sonnenwig wird mit dem Leben davonkommen. Darüber, wie es kam, daß die giftigen Gase dem Ofen entströmen konnten, ist die Untersuchung im Gange.

Oberplanitz. Größere Unredlichkeiten verübte ein in einer Wäschefabrik als Laufbursche beschäftigter 13jähriger Schulknabe, indem er nach und nach Waren von erheblichem Werte entwendete, ferner Postanweisungen fälschte, das Geld auf der Post abhob und verbüßte. Als er die zweite gefälschte Postanweisung bei der Post vorlegte, wurde nun die Fälschung entdeckt.

Olbernhau. In der Waldschenke wurden am Mittwoch Morgen zwei Gänsetreiber, welche dort übernachtet hatten, in ihrem Zimmer bewußtlos aufgefunden. Sie hatten wohl infolge Unvorsichtigkeit oder Unkenntnis den Hahn der Gaslampe offen gelassen und wurden durch das herausströmende Gas betäubt. Während der eine der beiden Unglücklichen noch mit dem Tode ringt, gelang es nicht, den anderen ins Leben zurückzurufen.

Reichenbach i. V. In unerhörter Weise bestohlen und betrogen worden sind die Inhaber der Firma Deutler durch die im Reisterverkauf angebotene 24 Jahre alte Groß von dort. Als die Unredlichkeiten der Groß an den Tag gekommen waren, fand man bei einer Hausdurchsichtigung insgesamt 14 Sparfassenbücher mit 22 000 Mark Einlage bei verschiedenen Sparfassen. An gestohlenen Stoffresten wurden noch für rund 3500 Mk. vorgefunden. Die Groß wurde jetzt vom Landgericht Plauen zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt.